

In Liegnitz geht die Post ab

Görlitzer Unternehmer besuchten die aufstrebende Nachbarstadt an der via regia



Stadtpräsident Tadeusz Krzakowski begrüßt die Görlitzer Unternehmer. Rechts: Edgar Wippel, Vorsitzender des Unternehmensverbands Görlitz Foto: sh

Mitte September besuchte eine Delegation des „Allgemeiner Unternehmerverband Görlitz und Umgebung-Gewerbeverein zu Görlitz 1830 e.V.“ unter der Leitung des Vorsitzenden Edgar Wippel, die nur 90 Autobahnkilometer entfernte polnische Stadt Liegnitz/Legnica, um sich über die Situation in der dortigen prosperierenden Wirtschaftszone zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Mit dabei war Rainer Müller, ehemaliger Chef der Deutschen Bank in Polen und Vorsitzender des Aktionskreises für Görlitz.

Im Liegnitzer Rathaus wurden die Görlitzer zunächst vom Stadtpräsidenten Tadeusz Krzakowski empfangen und über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Stadt informiert. Das knapp über 100.000 Einwohner zählende Liegnitz hat sich vor allem seit dem EU-Beitritt Polens enorm entwickelt. Im verkehrstechnisch gut erschlossenen Umkreis von 45 Minuten leben laut Krzakowski eine halbe Million Menschen. Die schöne, mit viel Grün ausgestattete alte „Gartenstadt“ bietet zahlreiche architektonische, kulturhistorische und kulturelle Attraktionen. Auch in den Bereichen Theater, Musik und Sport setzt Liegnitz zum Beispiel mit der internationalen Beachtung findenden Satyrikon-Ausstellung, dem Festival „Legnica cantat“ oder mit seiner in die polnische Bundesliga

aufgestiegenen Fußballmannschaft landesweit beachtete Akzente. Tourismusmagneten wie Breslau, die Europastadt Görlitz/Zgorzelec oder die großartige Bergwelt der Sudeten seien innerhalb einer Stunde zu erreichen.

Günstige Bedingungen für Investoren

Interessierte Investoren würden in Liegnitz auf eine gut ausgebildete junge Bevölkerung, eine hervorragende Infrastruktur und eine im Umgang mit Investoren sehr erfahrene und zuvorkommende Stadtverwaltung stoßen. Außerdem liege Liegnitz äußerst verkehrsgünstig, sowohl was die Straßen, die Bahn als auch die Schiene anbelange. Hier kreuzt sich die Dresden, Breslau, Kattowitz, Krakau und Lemberg verbindende A4 mit der neuen Nord-Südachse S 3, die derzeit sehr schnell zur vierspurigen Autobahn zwischen der Ostsee und Böhmen ausgebaut wird. Liegnitz liegt an der Bahnverbindung Kiew - Berlin und auf der von China derzeit mit vielen Milliarden vorangetriebenen neuen Seidenstraße. Im Umfeld von 300 Kilometern von Liegnitz befinden sich sechs internationale Flughäfen: Breslau, Posen, Krakau, Kattowitz, Berlin und Prag. Der 68 Kilometer entfernte Flughafen von Breslau ist in 45 Minuten zu erreichen, in

vier Stunden erreicht man sogar den Warschauer Flughafen. Berufsfachschulen und drei Hochschulen sorgen für qualifizierte Arbeitskräfte.

Prosperierende Gewerbegebiete

Es gebe, so der Stadtpräsident, kaum Arbeitslosigkeit. Denn in der Region Liegnitz ist nicht nur der Bergbaukonzern KGHM ansässig, mit über 20.000 Mitarbeitern größter Arbeitgeber in Polen, Nummer eins an der Börse in Warschau und einer der führenden Kupfer- und Silberförderer europa- und weltweit. Hinzu kommt die prosperierende Sonderwirtschaftszone Liegnitz (www.isse.eu). Diese bietet hauptsächlich in der Umgebung der Stadt aber auch in insgesamt 21 Unterzonen in ganz Niederschlesien bis ins polnische Görlitz/Zgorzelec 1300 Hektar erschlossene Industrieflächen. Seit 2004 sind durch Investitionen in Höhe von über zwei Milliarden Euro 15.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Dabei stehen vor allem in Liegnitz selbst noch rund 130 Hektar freie Flächen für interessierte Investoren zur Verfügung. Insgesamt existieren derzeit in Polen 21 solcher besonders gut erschlossenen Sonderwirtschaftszonen, in denen Investoren unter bestimmten Bedingungen über Jahre erheblich von der Körperschaftsteuer und der Immobiliensteuer befreit werden. Zu den Bedingungen gehört ein Mindestumfang der Investition von vier Millionen Zloty, wobei 25 Prozent durch eigenes Kapital aufgebracht werden müssen. Staatliche Stellen unterstützen die Sonderwirtschaftszonen zum Beispiel auch beim Aufbau genossenschaftlicher Strukturen, beim Einkauf von Energie oder der Ausbildung der Mitarbeiter. In der Sonderwirtschaftszone Liegnitz nehmen unter den ausländischen Investoren deutsche Firmen mit großem Abstand den ersten Platz ein. Deutsche Konzerne wie VW, Viessmann, Hörmann und BASF sind hier präsent.

Besuch der Firma Härter

Vom Rathaus führen die Görlitzer Unternehmer in diese Sonderwirtschaftszone und besuchten die Firma Härter (Haerter Technika Wytłaczania Sp. z o.o. Sp.k.). Der 1964 gegründete Familienbetrieb, der in Königswald-Stein in Baden-Württemberg ansässig ist, gehört seit 2004 zu den ersten Investoren in der Sonderwirtschaftszone Liegnitz. 2013 wurde der niederschlesische Produktionsstandort erheblich ausgebaut und modernisiert. Härter gehört heute zu den international führenden Herstellern von Werkzeugen, Stanzteilen und Metall-Kunststoff-Komponenten und beliefert zum Beispiel zahlreiche Autokonzerne nicht nur in Deutschland. Aber auch Kunden in den Bereichen Medizintechnik, Elektronik und anderen Industriebranchen werden zuverlässig beraten und beliefert. Die Betriebsorganisation, die weltumspannende Kooperation mit weiteren Produktionsstätten in China und den USA, die kundenfreundliche Marketing-Strategie sowie die modernste technische Ausstattung beeindruckten die Görlitzer.

Gwarna – eine faszinierende Hotelanlage

Nachmittags stellte der Bauingenieur Wolfgang Henneberg den Gästen aus Görlitz sein vielseitiges Hotel Gwarna im Zentrum von Liegnitz vor. Außer dem Viersterne-Hotel und Restaurant werden erstaunlich viele



Mercedes-Werk in Jauer

Extras geboten: Eine große SPA-Zone mit Schwimmbad und mehreren Saunen, eine Fitness-Etage so groß wie ein Fußballplatz, Bowlingbahnen, Tennishalle und viele andere Spielmöglichkeiten. Eine große, moderne Diskothek im Gebäude, eine weitere mit Palmenstrand auf dem Hoteldach und viele Extras bis hin zum Parkhaus und den attraktiven Ladenzeilen in den unteren Geschossen runden das Angebot ab. Auch was die haustechnische Seite dieser Investition anging, von der Energieversorgung bis zur Wasserqualität, nötigte den Görlitzern einigen Respekt ab.

Mercedes-Werk in Jauer

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag über die Mercedes-Investition in Jauer, nur 12 Kilometer von Liegnitz entfernt. Über eine halbe Milliarde Euro werden hier investiert, um eine der modernsten Motorenfabriken der Welt zu bauen. Ungeachtet aller Debatten über Elektro-Autos sollen hier jährlich 600.000 Diesel- und Benzinmotoren produziert werden. Dazu werden in den 200.000 Quadratmeter großen Produktionshallen über 1.000 Mitarbeiter benötigt. Schon jetzt stehen die Hallen im Rohbau direkt an der neuen Schnellstraße S 3 nahe beim Liegnitzer Kreuz mit der Anbindung an die A 4. Das 50 Hektar große Firmengelände verfügt auch über einen Eisenbahnanschluss. Die Görlitzer staunten über das Tempo, in dem diese Mercedes-Investition realisiert wird. Schon ab dem Sommer 2019 sollen hier in mit modernster Hochtechnologie ausgestatteten Produktionslinien eine neue Generation von Motoren produziert werden, die weniger Gewicht haben und trotzdem mehr Leistung und Beschleunigung bringen. Deren Stickstoffemissionen sollen um 88 Prozent gegenüber den Vorgängermodellen gesenkt werden. In dem kohlendioxidfreien Mercedes-Werk soll Energie ausschließlich durch Wind und Biomasse gewonnen werden. Auf vielfältige Weise bringt sich der Mercedes-Konzern schon jetzt in das soziale und kulturelle Umfeld des neuen Standortes ein, zum Beispiel durch eine attraktive Mercedes-Schau im Regionalmuseum von Jauer, die ebenfalls von den Görlitzern besucht wurde.

Nicht zuletzt hofft man auch in Görlitz und Umgebung in Zukunft auf den einen oder anderen Auftrag aus diesem nur eine Autostunde von Görlitz entfernten Mercedes-Werk. Weiter fand eine Begegnung mit einer Liegnitzer Unternehmervereinigung statt, zu der man in Zukunft weiter Kontakt halten will. (at)